

# Radlerfrühling im Muldental: Glauchau feiert Premiere

Die Stadt war gestern erstmals Anlaufpunkt für die Pedalritter. Ob sich die Mühe gelohnt hat, muss die Auswertung zeigen.

VON MICHAEL STELLNER

**GLAUCHAU/REMSE** – An der Stempelstation am Feuerwehrhaus in der Glauchauer Erich-Fraaß-Straße ist zur Mittagszeit wenig Betrieb. Damit allerdings ist sie auch die einzige Stelle auf dem Gelände, an der Besucher noch einen freien Platz zum Sitzen kriegen. Das traditionelle Fest der Brandschützer zum 1. Mai ist sehr gut besucht, die Bierbänke sind rappellvoll, vor den Essensständen bilden sich lange Schlangen.

Die meisten Radler waren schon morgens da und haben in Glauchau ihre Tour durch das Muldental begonnen. Seit 9 Uhr holten sie sich ihre Stempel am Feuerwehrhaus ab. Es war die erste von 14 Stationen auf der Stempelkarte. Wer mindestens acht Stempel sammelte, kann am Gewinnspiel teilnehmen.

Dass es diesmal Stempel in Glauchau gab, war eine Premiere. Das war sogar in Remse zu spüren. Am dortigen Feuerwehrdepot, wo traditionell der Startschuss für den Radlerfrühling erfolgt, herrschte weniger Andrang als in den Vorjahren, was **Ines Springer, CDU-Stadträtin**

**in Glauchau und Landtagsabgeordnete**, mutmaßen lässt: „Wahrscheinlich entzerrt sich diesmal alles ein wenig.“ Eben weil die Radfahrer aus Glauchau zunächst ihre Stempel in der Heimatstadt abholen wollten. Glauchaus Oberbürgermeister Peter Dresler (parteilos) findet: „Für die Veranstaltung selbst sollte es nicht so schlimm sein, wenn es sich etwas entzerrt.“

Die Jungfernfahrt durch Glau-

## Der Start



**In Remse** feierten rund 150 Besucher gemeinsam mit der Blasmusik des Feuerwehrvereins St. Egidien den Start des Radlerfrühlings. Eine Premiere erlebte auch Joachim Schuricht, der erstmals als Gemeindeoberhaupt das Bierfass anstechen durfte. Im Vorjahr tat er das noch in Vertretung. Schuricht brauchte gestern nur zwei Schläge, was der langjährige Wehrleiter Peter Schnabel so kommentierte: „Ich glaube, der Bürgermeister übt heimlich auf dem Gemeindeamt.“

chau führte auch zu dem Lokschuppen der IG Traditionslok. Dorthin verirrt sich aber nur sehr wenige Radler, beobachtet Vereinschef Sebastian Liske. „Wir sind zwar offizieller Anlaufpunkt für den Radlerfrühling, aber keine Stempelstation“, sagt er. Allerdings tat das dem Andrang der Eisenbahnfreunde am Lokschuppen keinen Abbruch, wo am 1. Mai traditionell historische Loks auf der Drehscheibe präsen-

## Die Etappe



**In Waldenburg** strampelten gestern zahlreiche Radler durch den Grünfelder Park. Einige von ihnen sagten, sie seien wegen des Regens am Abend zuvor skeptisch gewesen, ob sie nicht nass werden. Die Wege waren dann aber doch in ausgezeichnetem Zustand. Der Grünfelder Park ist eine beliebte Etappe auf dem Weg zwischen der Töpferstadt und Wolkenburg, bevor mit Penig und Lunzenau die letzten beiden Teilstücke der Radtour anschließen. FOTOS: A. KRETSCHEL (3)

tiert werden. „Wir haben sehr stabile Besucherzahlen“, so Liske.

In den Vorjahren schwangen sich zum Radlerfrühling stets 3000 Menschen in den Sattel. Das Tourismusamt in Waldenburg zog als Veranstalter 2014 eine positive Bilanz und schätzte, dass deutlich mehr Radler unterwegs gewesen seien. Für Beobachter machte es gestern aber den Anschein, dass die Teilnehmerzahl 2015 etwas zurückgegangen ist.

## Der Neuling



**In Glauchau** am Feuerwehrdepot verteilte Corin Wilfert Stempel an die Hobbysportler, die dort aus dem Sattel stiegen. So holte sich auf dem Foto Katrin Neumann aus Röhrsdorf dort ihren Stempel ab. 43 Kilometer Wegstrecke steckten ihr zu dem Zeitpunkt schon in den Waden. Auf dem Rückweg wollte sie noch die letzten Stationen abradeln. Zum Familienfest am Gerätehaus standen unter anderem Rundfahrten in einem Feuerwehrauto auf dem Programm.